

GRÜNE BLÄTTER

Kreisgruppe Fürth im Landesjagdverband Bayern e.V.

Internet: www.jaegerschaft-fuerth.de

Ausgabe Juli, August, September 2015



THEMEN:

- Protokoll der Jahreshauptversammlung
- DJV-Nadel- und Pokalschießen in Amerdingen
- Bauernregeln
- Zecken
- Hat die Jagd noch Zukunft
- Umgang mit Schußwaffen
- Kreisgruppentelegramm
- Neuer musikalischer Leiter
- Schwarzwildmonitoring – BJVdigital
- Termine

3

Vorwort

In meinem Vorwort zur Ausgabe 2 der Grünen Blätter 2015 habe ich allen Jägerinnen und Jägern guten Anblick und Waidmannsheil angesichts der aufgehenden Bock- und Schmalrehjagd gewünscht. Ich hoffe, dass sich diese Wünsche zwischenzeitlich allseits erfüllt haben. Zwar war das Wetter im Mai für die Rehwildbejagung angesichts der vorherrschenden Kälte nicht ideal; dennoch ist es uns sicher gelungen, den ein oder anderen Bock und auch einige Schmalrehe zu strecken.

Nun steht die „Hohe Zeit“ der Blattjagd bevor. Es stellt wohl für jeden Jäger die höchste Erfüllung seiner jagdlichen Wünsche dar, wenn es ihm gelingt, einen alten, sonst unsichtbaren Recken nach gekonnten Blattarien zu strecken. Das richtige Blatten ist sicher eine Kunst, die nicht jedem Jäger eigen ist,

die schwierig zu erlernen ist, ein außerordentliches Feingefühl für das Verhalten unseres Rehwildes voraussetzt und gute Revierkenntnissen erfordert. Die Schmalrehjagd haben wir in der Zwischenzeit sicher eingestellt, da die Geißen durchweg gesetzt haben, auch verfärbt haben und ein sicheres Ansprechen auch wegen der Vegetationslage kaum mehr möglich ist. Es gibt doch für den waidgerechten Jäger nichts schlimmeres, als feststellen zu müssen, dass er sich beim Ansprechen letztendlich doch geirrt hat und statt eines Schmalrehes eine führende Geiß vor ihm liegt! Mein Grundsatz war und ist es auch zukünftig, dann, wenn die ersten Geißen gesetzt haben, den Finger auf weibliches Rehwild gerade zu lassen. Ich bin mit dieser Einstellung immer gut gefahren und versuche, diese auch unse-

DIE JAGDHORNBLÄSERGRUPPE INFORMIERT

Auf Wunsch sind unsere Jagdhornbläser und -bläserinnen gerne bereit, zu besonderen Anlässen, insbesondere Ehrungen und Geburtstagen gegen einen Kostenbeitrag anzutreten.

Für Auftritte der Bläsergruppe anlässlich von Beerdigungen erbitten wir eine Spende.

Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an.

Margarete Schulte, Telefon 0911/698511
Mobil 0174/3911023.

In dringenden Fällen können Sie sich an alle Mitglieder des Vorstandes oder an die Beiräte wenden (siehe unten).



Inh. Klaus Kästel, Büchsenmachermeister
Schweinauer Hauptstr. 21, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911 / 66 66 10, Fax: 0911 / 66 66 20
www.waffen-kaestel.de
waffen-kaestel@waffen-kaestel.de

Meisterbetrieb zur Ausführung aller
Büchsenmacherarbeiten sowie
Sonderanfertigungen.

Einschießen Ihrer Jagdwaffen
donnerstags um 8.00 Uhr
in Worzeldorf, Schützenverein Adler
Friedrich-Overbeck-Straße

Kundenparkplätze
im Hof
P

*Auf Ihren Besuch freut sich
Ihr Büchsenmachermeister
Klaus Kästel*

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 8.00 – 18.00 Uhr
Do 8.00 – 20.00 Uhr

I. Vorstandschaft

1. Vorsitzender: **Kretsch, Roland**
Götzengasse 5
91438 Bad Windsheim-Rüdisbronn
Tel.: 09846/977447
roland-kretsch@t-online.de

2. Vorsitzender: **Reichert, Erich**
Rütteldorf 12,
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/76 53
e_reichert@t-online.de

1. Schatzmeister: **Schöner, Peter**
– Geschäftsstelle –
Nürnberger Str. 41
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/79 39-15
Mobil: 01 79/596 35 86
Fax: 0 91 03/79 39-39
verkauf@autohaus-schoener.de

2. Schatzmeister: **Pohl, Winfried**
Erbersgasse 5
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/84 24
wm.pohl@gmx.de

1. Schriftführer: **Adam, Gerhard**
Regelsbacher Str. 23
90522 Oberasbach
Tel.: 09 11/69 57 60 (priv.)
Tel.: 09 11/44 06 69 (gesch.)
Fax: 09 11/45 76 27 (gesch.)
info@schobert-druck.de

2. Schriftführer: **Rast, Monika**
Franziska-Barbara-Str. 18
91452 Wilhermsdorf
Tel.: 0 91 02/99 99 83
Fax: 0 91 02/99 99 85
monika.rast@t-online.de

II. Beirat

Pressereferent: **Dr. Schulte, Walter**
Flurstraße 1e,
90522 Oberasbach
Tel.: 09 11/69 85 11
Fax: 09 11/6 00 25 12
Schulte-Oberasbach@t-online.de

Bläserobfrau: **Schulte, Margarete**
Anschrift wie Dr. Schulte (s.o.)
Mobil 0174/3911023

**Naturschutz-
referent:** **Hussong, Hans Kurt**
Oberfürberger Str. 91
90768 Fürth
Tel.: 09 11/72 18 38
Fax: 09 11/76 60 115
Hkhussong@aol.com

Schießwesen: **Kretsch, Roland**
siehe oben

Hundewesen: **Wagner, Frank**
Fichtenweg 3,
90556 Wachendorf
Tel.: 0 91 03/73 48
Fax: 0 91 03/71 48 73
frank@wagnerwachendorf.de
N.N.

**Sicherheits-
beauftragter:**
Ausbildungsleiter: **Kretsch, Roland** (s. o.)

III. Hegegemeinschaftsleiter
Hegering Fü.-N.: **Wagner, Frank** (s. o.)
Hegering Fü.-Sü.: **Reichert, Erich** (s. o.)
**Internet-
beauftragter:** **Adam, Gerhard** (s. o.)

Bankverbindung:

Sparkasse Fürth
BLZ 762 500 00 · Konto-Nr. 270 041
IBAN: DE89 7625 0000 0000 2700 41
BIC: BYLADEM1SFU

Vereinslokal:

Gasthaus „Zum schwarzen Bock“
Unterschlaubacher Hauptstr. 27
Großhabersdorf/Unterschlaubacher
Tel. 0 91 05 / 2 26

ren Jungjägern zu vermitteln. Im Herbst haben wir ja noch genug Zeit, unseren weiblichen Abschuss voran zu bringen.

Zur Zeit sehen wir auf den gemähten Wiesen häufig Füchse, darunter struppige abgekommene Fähen mit einem Schock Mäusen im Fang. Auch hier bleibt der Finger gerade, da trotz ganzjähriger Jagdzeit für den Fuchs der Elterntierschutz (auch beim Rüden!) im Vordergrund steht. Die Aufzuchtzeit ist im Gesetz nicht definiert. Nach wildbiologischen Gegebenheiten wird die Aufzuchtzeit mit dem Zeitraum vom 15. März bis 15. Juli definiert. Erst hiernach sind die Jungfüchse selbständig und bedürfen nicht mehr der elterlichen Führung.

Wer diese Rechtslage vorsätzlich nicht beachtet, riskiert eine Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren; im Falle der fahrlässigen Begehung eine solche bis zu 1 Jahr oder eine Geldstrafe.

Selbstverständlich können wir schon jetzt deutlich angesprochene Jungfüchse, die stellenweise schon katzen groß sind, erlegen.

Was die Schwarzwildbejagung angeht, müssen wir bereits jetzt unser Augenmerk auf potentielle Schädflächen richten. Jetzt gilt es, rechtzeitige Absprachen mit unseren Landwirten über die geplanten Abwehrmaßnahmen (Elektrozäune, Schusschneisen etc.) zu treffen. Vielleicht gelingt es uns auch, mit unseren Reviernachbarn Absprachen über die Anlage von Kirrungen und Ablenkfütterungen (diese allerdings nur im Wald) zu treffen, um ein revierübergreifendes Bejagungskonzept zu entwickeln. Empfehlenswert wäre in diesem Zusammenhang auch die Beteiligung schwarzwildgefährdeter Reviere an dem neuen, vom BJV ins Leben gerufenen Programm „BJV digital“ (vgl. nähere Informationen in diesem Heft).

Nun ist es auch an der Zeit, an unsere Wildäcker zu denken: Haben wir im Vorjahr mehrjährige Mischungen angesät, so kann es mancherorts jetzt an der Zeit sein, diese zu mulchen und damit für frischen Aufwuchs zu sorgen.

Im Revier ist jetzt die Zeit gekommen wo die Revierarbeiten weitestgehend erledigt sind; alle Ansinzeinrichtungen sind ausgebessert, neu errichtet und bestens in Schuss, die Fütterungen sind abgebaut bzw. ge-

Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:



Klaus Brunner
Stiftungsberater
Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56
Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel
Stiftungsberaterin
Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52
Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

säubert und wir können uns in vollem Umfang der Jagdausübung widmen.

Ich wünsche allen Jägerinnen und Jägern für die angehende Blattjagd guten Anblick und viel Waidmannsheil!

Roland Kretsch, 1. Vors.



Protokoll der Jahreshauptversammlung 2015

im Saal der Gaststätte Schmitt in Unterschlaubach

1. Die Bläsergruppe leitet die musikalische Begrüßung der Versammlung ein.

Sodann begrüßt der Vorstand Roland Kretsch alle Jägerinnen und Jäger sowie die Behördenvertreter und Ehrengäste: Hr. Röder (Stadt Fürth), Frau Patella und Hr. Bauer (LRA Untere Jagdbehörde), Hr. Dumpert (Forstdirektor Bay. Staatsforsten), Herr Weissmann, (BJV) Herr MdL Hans Herold, Hr. Kasper (Vertreter Jagdbeirat & Waldbauern), Hr. Dießl (Landrat), Hegeringleiter Nord Hr. Wagner und Vertreter Gabsteiger, Hegeringleiter Süd Hr. Reichert und den Vertreter der Falkner Hr. Hussong. Der Vorstand stellt den Mitgliederbestand zum 31.12.2014 mit 366 Mitgliedern, von denen 78 der Versammlung beiwohnen, und damit die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder werden genannt. Es folgt eine Gedenkminute und „Jagd vorbei“, durch die Bläser.

2. Berichte der Vertreter:

Hr. Dumpert lobte in seinem Vortrag die abermalige Verbesserung des Laubholzleittriebs und die Anstrengungen der Jäger um die Abschussplanerfüllung. Trotzdem sei die Belastung nach wie vor zu hoch und daher sei der Abschuss beizubehalten. Ziel sei eine Verbesserung der Mischwaldbestände ohne Schutzmaßnahmen.

Die Aufnahmen zur Erhebung für die neuen Abschusspläne ab 2016 seien fast abgeschlossen. Die Ergebnisse liegen erst im Herbst vor. Die revierweise Aussagen für Bibert- und Zenngrundreviere haben bisher zu keinen nennenswerten Unterschieden geführt. Das Dialogverfahren habe sich grundsätzlich bewährt.

Vorstand R. Kretsch dankt für den sachlichen Vortrag von Hr. Dumpert und regt abermals die Abschaffung des kostenintensiven Verbissgutachtens an.

Jagdberater Dr. Schulte gibt einen Überblick über die Strecke im vergangenen Jagdjahr, wie z.B. einen Rückgang beim Rehwildabschuss und erläutert die Problematik um Hase, Fasan und Rebhuhn, die nicht nur eine intensive Fuchsbejagung von Nöten machen, sondern vor allem eine Verbesserung des Lebensraumes, die die Jägerschaft nicht ohne Hilfe und Unterstützung der Landwirtschaft erreichen kann. Erschreckend sind die Zahlen der erlegten

„Neubürger“ (Neozoen), die deutlichen Zuwachs haben. Im „Ranking“ (Kreis Fürth) liegt jedoch nach wie vor das Reh vor Raubzeug, Ente, Hase und Fuchs. Durch die Energiewende (Zuwachs an Windkraft und Biogas) rechnet man mit einer weiteren deutlichen Verschlechterung aller Bodenbrüter, Zunahme und erschwerten Bejagung von Schwarzwild und einem nachhaltigen Umbau der Revierstruktur, was nicht zuletzt zu einer schlechteren Verpachtungsmöglichkeit der Reviere führt. Landrat M. Dießl lobt in seinem Vortrag die gute Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe. Im Landkreis wurde die notwendige sachgemäße Aufbewahrung von Waffen nachgewiesen, er werde zwar nach wie vor Kontrollen geben, aber es gebe keinen Anlass zu weiteren Verschärfungen, da der Umgang mit Waffen im Landkreis sehr verantwortungsvoll betrieben wird.

Dießl betont (bzgl. der Schwarzwild/ Maisproblematik), dass es auch Alternativen zum Maisanbau gebe, die allerdings noch nicht ausreichend genutzt würden. Auch hier könne man gute Brennwerte erzielen, der Pflegeaufwand sei geringer und gefördert würde es ebenfalls.

Der Landrat würdigt weiter positiv die Zusammenarbeit mit der Fürther Jägerschaft im Jagdbeirat, insbesondere bei der Rehwildabschussplanung.

Dießl bietet was die Öffentlichkeitsarbeit angeht, bezüglich Jagd und Bevölkerung seine Mithilfe als Mittler im Landkreismagazin an.

MdL Hans Herold stellt den Jägern umfassend ein gutes Zeugnis aus und legt die Notwendigkeit der Jagdausübung für Land- und Forstwirtschaft dar.

Herr Weissmann berichtet aus dem BJV-Präsidium insbesondere über die Problematik der Nachtzielgeräte, der Wildschadensverhütung, der Wildschadensversicherung und informiert über die neugeschaffenen Stellen für Wildlebensraumberater.

3. Geschäftsbericht des Vorstandes:

Der Vors. berichtet zunächst über die verschiedenen Schwarzwildsymposien und die von Landwirtschaftsminister Brunner angeheizte Debatte über den Einsatz von Nachtzielgeräten. Er weist darauf hin, dass nach Bundesrecht Nachtzielgeräte zu den verbotenen Gegenständen gehören und für Ausnahmen ausschliesslich das Bundeskriminalamt zuständig ist. Von dort wird eine bayernweite

Ausnahmereglung nicht in Aussicht gestellt. Das Vorpreschen des Ministers und die Versprechungen gegenüber dem Bauernverband kritisiert der V. mit deutlichen Worten. Unabhängig von der Gesetzeslage legt er auch dar, dass die Nachteile derartiger Technik (Beunruhigung etc.) die Vorteile (sicheres Ansprechen und Schussabgabe) überwiegen.

Der V. berichtet dann über die beabsichtigte Gruppenversicherung des BJV zum Wildschadensersatz und die Einzelheiten der Kosten der Schadensregulierung. Er lässt eine Liste verteilen, in die sich interessierte Revierinhaber und Jäger eintragen können. (es erfolgte bis Ende der Versammlung kein einziger Eintrag)

R. Kretsch geht dann in diesem Zusammenhang auf ein Gerichtsurteil zum Schadensersatz an Biomais ein; er warnt davor, diese Entscheidung, der ein spezieller Sachverhalt zu Grunde lag, zu verallgemeinern. Nur wenn im Pachtvertrag die Übernahme von Wildschadensersatz ausdrücklich auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke beschränkt ist, kann man sich auf das Urteil des AG Plettenberg mit Aussicht auf Erfolg berufen.

Er verweist noch auf eine grundlegende Entscheidung wonach für gehörgeschädigte Jäger der Erwerb von Schalldämpfern ermöglicht wird.

Vorstand Roland Kretsch gibt ebenfalls einen Überblick über die Aktivitäten und Veranstaltungen der Kreisgruppe im vergangenen Jahr unter Hinweis auf die ausführliche Berichterstattung in den Grünen Blättern, freut sich über einen starken Junjägerkurs und bedankt sich bei allen Mitarbeitern – allen voran seiner starken rechten Hand und 2. Vorstand Erich Reichert – für die gute Zusammenarbeit und ebenfalls bei allen anderen, die die Kreisgruppe tatkräftig unterstützen, sei es in der Vorstandschaft, als Ausbilder bei den Jungjägern, in der Hundeausbildung oder bei den vielen Veranstaltungen, die ohne helfende Hände nahezu unmöglich wären.

4/5./6. Kassenbericht 2015, Haushaltsplan 2016, Bericht der Kassenprüfer:

Winfried Pohl erstattet für den verhinderten 1. Kassier Peter Schöner den Kassenbericht mit Ein- und Ausgabenbeträgen. Er stellt den Haushaltsplan 2016 vor.

Der Kassenprüfer, Herr Poletty, erstattet seinen Prüfungsbericht; er hat nichts zu bemängeln und lobt die penible Buchführung.

7. Entlastung der Vorstandschaft, Genehmigung des Haushalts 2016:

Herr Poletty beantragt die Entlastung der Vorstandschaft und die Genehmigung des Haushalts 2016; die Abstimmung wird mit vorheriger Genehmigung der Mitglieder per Handzeichen durchgeführt; Ergebnis:

Einstimmige Entlastung der Vorstandschaft und Genehmigung des Haushaltes 2016

8. Bericht des Hundeobmanns Frank Wagner.

Er berichtet über das Übungsgatter für Jagdunde mit Papieren in Aufsess und zeigt sich noch dankbar über die jagdliche Situation in Bayern. In anderen Bundesländern gebe es Anträge, Fuchs und Hase bereits ganzjährig zu schonen. Würde sich das durchsetzen, wären Vorsteh- und Bauhunde künftig überflüssig. Trotzdem müssten die Hunde tierschutzkonform ausgebildet und gearbeitet werden können, da natürliche Anlagen der Hunde weiter gefordert und gefördert werden müssen, da sie sonst unwiederbringlich verloren gingen.

9. Bläserobfrau Margarete Schulte gibt kurz und bündig einen Bericht über die Auftritte der Bläsergruppe im vergangenen Jahr.

10 Ehrungen:

Die Ehrungen werden durchgeführt wie in den Grünen Blättern 1/15 aufgeführt.

11. Neuwahl der Revisoren:

Hr. Poletty und Hr. Kielau werden als Revisoren gewählt.

12 Anträge:

Der Vors. stellt fest, dass keine Anträge eingegangen sind und schliesst die Versammlung um 22 Uhr 45.

gez. Roland Kretsch

(für die verhinderte Schriftführerin Monka Rast)



DJV-Nadel- und Pokalschießen der Hegegemeinschaft Fürth-Süd an 29.03.2015 in Amerdingen

Am 29.03.2015 hat die Hegegemeinschaft Bibertgrund wieder ihr traditionelles DJV-Jahres-Nadelschießen in Amerdingen durchgeführt. Bereits seit 1980 geht es dabei nicht nur um die Nadeln, sondern auch um diverse Pokale und Scheiben, die ausgeschossen werden.

Teilgenommen haben dieses Jahr 26 Schützen. Die Organisation des Schießstandes und der Busfahrt hat dankenswerterweise wieder Büchsenmachermeister Josef Linzmeier übernommen.

Geschossen wurde:

1. **Büchse**, stehend angestrichen auf die Bockscheibe mit Blatt, sitzend aufgelegt auf den Fuchs, jeweils 5 Schuss.
2. **Flinte**, zwei Runden á 15 Wurfscheiben.
3. **mit der Büchse** 1 Schuss auf die 10er Ringscheibe, 100 m stehend angestrichen mit dem Bergstock.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

	Büchse	Flinte	gesamt
1. G. Hittinger	98	125	223
2. R. Biegel	99	115	214
2. W. Herbert	99	115	214
3. J. Prechter	96	115	211
4. S. Kubus	89	115	204
5. J. Meier	97	100	197
6. M. Herbert	100	95	195
7. Reichmacher	99	90	189
8. E. Reichert	91	85	176
9. E. Schönberger	95	75	170
10. B. Usler	98	70	168
11. L. Kunz	97	60	157
11. M. Hübner	97	60	157
12. F. Rast	99	55	154
13. S. Ax	96	55	151
14. B. Miglanz	98	45	143
15. J. Linzmeier	99	40	139
16. R. Lehnert	98	40	138
17. K. Sommerschuh	98	35	133

Alle Teilnehmer haben die Bedingungen für beide Nadeln, Flinte und Büchse, mit größtenteils guten Leistungen erfüllt.

An den guten bis sehr guten Ergebnissen ist zu erkennen, dass diese regelmäßige Veranstaltung

durchaus Sinn macht und bei einigen Teilnehmern auch den Ehrgeiz fördert, mehr für seine Trefferquote zu tun. Dies kommt in jedem Fall der Jagd und dem Wild zugute.

Die Pokale werden wie folgt verteilt:

Bester kombinierter Schütze,

G. Hittinger, 223 Punkte
„Hans-Wolf-Pokal“

Bester Flintenschütze,

G. Hittinger mit 125 Punkten
„Hans-Peipp-Pokal“

Bester Büchsenhütze,

M. Herbert mit 100 Punkten
„Walter-Herbert-Pokal“

Bester Senior- Schütze,

L. Kunz, 157 Punkte
„Lothar-Kunz-Pokal“.

Bester Blattl-Schütze,

J. Linzmeier

Bester Schütze angestrichen mit Bergstock auf Ringscheibe,

E. Schönberger
„Christian-Katzmeier-Pokal“.

Preisschießen auf 3er- Ringscheibe,

Preisgeld 60,-- €, M. Zöllner
Sein Preisgeld spendete er dankenswerterweise in die Hegering-Kasse

Bei der Mannschaftswertung um den Revierpokal „Willi- Helmreich“ gab es folgende Wertung:

1. Buchschwabach I	623 Punkte
2. Gutzberg I	590 Punkte
3. Vogtsreichenbach	537 Punkte
4. Weinzierlein	522 Punkte
5. Gutzberg II	508 Punkte
6. Buchschwabach II	410 Punkte

E. Reichert, Rütteldorf, den 07.04.2015

Bauernregeln im Juli / August / September

Bauernregeln sind durch die langjährige Beobachtung des Wetters durch die Bauern entstanden. Es handelt sich dabei um allgemeine Wetterbeobachtungen, die Konsequenzen für die Ernte im laufenden Jahr oder den nächsten Monaten haben.

- *Macht der Juli uns heiß, bringt der Winter viel Eis.*
- *Juli kühl und nass, leere Scheuer, leeres Fass*
- *Wettert der Juli mit großem Zorn, bringt er dafür reichlich Korn.*
- *Im Juli will der Bauer lieber schwitzen als hinterm Ofen sitzen.*
- *Ist es im Juli hell und warm, friert es an Weihnachten reich und arm.*
- *Gibt es im August keine Garben, wird man im Winter darben.*
- *Einer Rebe und einer Geiß wird`s im August nie zu heiß.*
- *Ist`s in der ersten Augustwoche heiß, bleibt der Winter lange weiß.*
- *Fängt der August mit Donner an, er es bis zum Ende nicht lassen kann.*
- *Wenn es im August viel tauen tut, dann bleibt zumeist das Wetter gut.*
- *Septemberwärme dann und wann zeigt einen harten Winter an.*
- *Im September Wässerung ist der Wiesen Besserung.*
- *Frische Septemberluft den Jäger zum Jagen ruft.*
- *Donner`t`s im September noch, liegt der Schnee an Weihnachten hoch.*
- *Septemberregen ist gut für Saat und Vieh gelegen.*



das Original

Der Auto Makler

www.derautomakler.com

**Wir finden
Wir verkaufen *Ihr Auto***

Vermittlung und Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen aller Marken.

Sie Suchen ein neues Auto, wir finden es zum „Besten“ Preis!
Wir, als Gebrauchtwagen-Experten, verkaufen für Sie Ihr Fahrzeug zu Höchstpreisen!

Der Auto Makler Markus Schott e.K.
Sachverständiger Kraftfahrzeugschäden- und bewertung
0176-722 823 48 . Fax: 0911-52192677
Toni-Wolf-Straße 5A . 90763 Fürth-Süd . www.derautomakler.com

Der Auto Makler

Zecken – Nun stechen sie wieder ...



Etwas anders ist es bei der Borreliose. Hier handelt es sich um eine Übertragung von sog. Borrelien, das sind Bakterien, die sich im Darm der Zecke aufhalten und deshalb etwas verzögert, also ca. 12 – 24 Stunden nach dem Zeckenstich übertragen werden. Die Wahrscheinlichkeit einer dadurch übertragenen Erkrankung, der sog. Borreliose, liegt lediglich bei ca. 5 %, da auch hier der Organismus mit seinem körpereigenen Abwehrsystem gesteuert.

Symptom einer Borreliose ist die sog. „Wanderröte“, eine Rötung, die sich flächenhaft in der Haut nach ca. 3 Tagen um den Zeckenstich ausbreitet. Eine Impfung dagegen gibt es (noch?) nicht; es ist eine Behandlung mit Antibiotika angezeigt, da sonst bleibende Spätschäden auftreten können.

Sommerzeit = Zeckenzeit, wohl jede(r) von uns hatte schon unangenehmen Kontakt mit den üblen Blutsaugern. Doch wie gehen wir damit um, droht Gefahr für unsere Gesundheit oder handelt es sich nur um lästiges Ungeziefer? Hier ein kurzer Überblick über die „Zeckenproblematik“:

In der Tat wären die Zecken (zumeist der „Gemeine Holzbock“) nichts anderes als unangenehme Krabbeltiere, wenn sie mit Ihrem Speichel durch ihren Stich nicht 2 Krankheiten auf den Menschen übertragen könnten, nämlich die sog. Borreliose und die Frühsommer – Meningo – Enzephalitis (Gehirnhautentzündung).

Letztere wird durch ein Virus verursacht, das durch den Stich der Zecke übertragen wird, und zwar ziemlich rasch. Es sind allerdings nicht alle Zecken infiziert, sondern nur ca. 2% (in sog. Risikogebieten wie bei uns). Auch wird der gesunde Organismus häufig ganz gut damit fertig; nur jeder 3., der von einer mit dem Virus infizierten Zecke gestochen wird, erkrankt auch. Dann allerdings schwer und lebensbedrohlich an einer Hirnhautentzündung. Eine kausale Behandlung dagegen gibt es nicht, deshalb sollten sich alle, die sich in der freien Natur aufhalten, mit einer Impfung dagegen schützen. Nach einer Grundimmunisierung nach (3 Impfungen innerhalb eines Jahres) erfolgt dann alle 3 Jahre eine Auffrischimpfung.

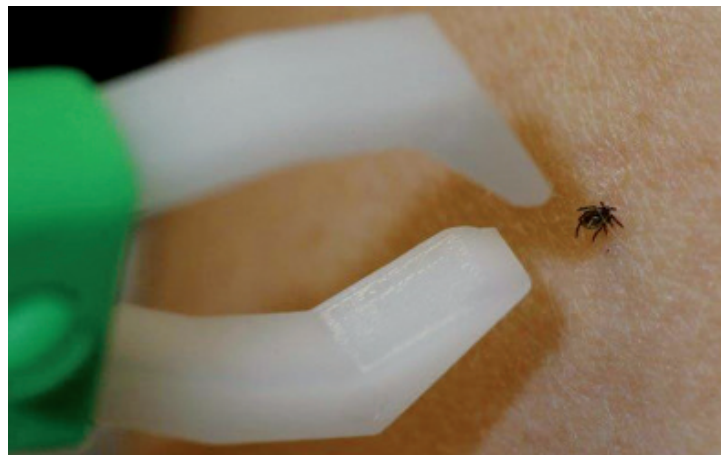


Von besonderer Bedeutung ist deshalb die Vorbeugung: Zecken sitzen in ca. 40 – 80 (max. bis 130) cm Höhe an Gräsern und Sträuchern. Sie werden vom Menschen abgestreift und setzen sich mittels kleiner Widerhaken in der Haut fest, bevor sie dann mit ihrem Blutsaugen beginnen und ihre Körpergröße um ein Vielfaches zunimmt. Nach ca. 15 Tagen fallen sie wieder ab. Es ist also ganz wesentlich, nach jedem Aufenthalt im Revier den Körper (v. a. Achselhöhlen, Kopf) nach Zecken abzusuchen. Sollten sie sich schon in die Haut eingedröhrt haben, sind sie sofort zu entfernen, am besten mit einer spez. Zeckenzange. Eine vorbeugende Behandlung mit Antibiotika ist nicht angezeigt, auch nicht bei Befall mit mehreren Zecken!

Bleibt festzuhalten:

Keine Hysterie! Möglichst geschlossene Kleidung im Revier, Absuchen der Haut nach Zecken nach jedem Reviergang, sofortiges Entfernen der Zecke, Beobachtung der Haut um die Einstichstelle einige Tage und – ganz wichtig – Impfung!

Dr. W. Schulte



Umgang mit Schusswaffen durch Jagdscheininhaber auf der Fahrt ins Revier und im Revier

Nach der Privilegierungsvorschrift des § 13 VI WaffG darf der Jäger Jagdwaffen zur befugten Jagdausübung einschließlich des Ein- und Anschießens im Revier, zur Ausbildung von Jagdhunden im Revier, zum Jagdschutz oder zum Forstschutz ohne besondere Erlaubnis führen und mit ihnen schießen; er darf auch im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten die Jagdwaffen nicht schussbereit ohne Erlaubnis führen.

1. Die Fahrt ins Revier

Aus obiger Vorschrift ergibt sich zweifelsfrei, dass der Jäger bei der Fahrt ins Revier seine Jagdwaffen ohne besondere Erlaubnis führen darf. Er darf die Jagdwaffen zugriffsbereit, so zum Beispiel auf dem Beifahrersitz oder offen auf dem Rücksitz transportieren. Die Jagdwaffen dürfen aber nicht schussbereit sein, d. h., es darf sich keine Patronen im Patronenlager befinden oder keine Patronen im Magazin, soweit dieses in die Waffe eingeführt ist. Hiergegen wird häufig verstoßen, da geladene oder unterladene Waffen auf der Fahrt ins Revier mitgenommen werden. Der Jäger riskiert hier eine Strafe wegen unerlaubten Führens von Schusswaffen und damit den Jagdschein und die Waffenbesitzkarte.

2. Führen von Schusswaffen im Revier

Im Revier darf der Jäger grundsätzlich seine Schusswaffen geladen (und gesichert) führen.

Nach den Unfallverhütungsvorschriften Jagd ist es allerdings nicht zulässig, im Kraftfahrzeug eine geladene Schusswaffe mitzuführen. Bei der Revierfahrt muss der Jäger seine Waffe entladen, auch eine Mitnahme im unterladenen Zustand im Kraftfahrzeug ist nicht zulässig. Dies gilt auch dann, wenn der Jäger berechtigterweise für den öffentlichen Verkehr gesperrte Forst- und Waldwege befährt. Die obergerichtliche Rechtsprechung geht davon aus, dass Revierfahrten nicht zur befugten Jagdausübung zählen und damit nicht dem Privileg des § 13 VI WaffG unterfallen.

Diese Rechtslage wird in der Praxis häufig missachtet. Wer mit schussbereiter Waffe im Kraftfahrzeug auch im Revier angetroffen wird, riskiert ebenfalls den Verlust von Waffenbesitzkarte und Jagdschein. Ich kann nur allen Lesern dieser Zeilen dringend ans Herz legen, diese Rechtslage strikt zu beachten.

gez.

Roland Kretsch

Hat die Jagd noch eine Zukunft?

Diese provokatorische Frage muss man sich stellen, wenn man sich die Novellierungen der Landesjagdgesetze des Saarlandes (Regierung CDU/SPD), von Rheinland – Pfalz (SPD / Grüne), Baden – Württemberg (Grüne / SPD) und vor allem – als „Highlight“ – von Nordrhein – Westfalen (SPD / Grüne) etwas näher betrachtet.

Das massive Einwirken der Naturschutzverbände (BUND, NABU) und des Tierschutzes ist hierbei deutlich erkennbar; bis auf Nordrhein – Westfalen (NRW) ist es jedoch bei noch moderaten Änderungen geblieben. Gerade in NRW aber hat es sich der „Grüne“ Resortminister Rimmel offensichtlich zu seiner Lebensaufgabe gemacht, das Jagdwesen im Sinne selbst ernannter Experten zu ideologisieren („Ökologisches Jagdgesetz“). Dass es nicht noch schlimmer kam (!), ist wohl v. a. den eindrucksvollen Protestmärschen der Jägerschaft vor die Düsseldorfer Staatskanzlei zu verdanken. Hier eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Gesetzesänderungen in NRW, die bereits in Kraft getreten sind:

- Herabsetzung der Mindestpachtdauer eines Revieres auf 5 Jahre.
- bei der Teilnahme an Bewegungsjagden ist ein Schießnachweis zu erbringen.
- ab 1.4. 2016 nur noch „bleifreie“ Büchsenmunition
- Ansitzeinrichtungen müssen mindestens 75 m von Reviergrenze entfernt sein.
- Baujagd auf Fuchs und Dachs wird untersagt.
- wildernde Katzen dürfen nicht mehr getötet werden.
- Fütterung von Schalenwild nur noch vom 1.1. – 31.3.
- Wildunfall mit Schalenwild ist der Polizei unverzüglich zu melden.
- Bei Bewegungsjagden müssen überjagende Hunde toleriert werden.
- Pächter sollen bei Forstkulturen (!) an den Kosten für Schutzmaßnahmen (Zaun) oder an ev. Verbisschäden beteiligt werden.
- Wildkatze, Luchs, Graureiher und die Greifvögel werden aus dem Jagdrecht entfernt und dem Naturschutz zugeordnet.
- Totschlagfallen werden verboten.

- die Ausbildung des Hundes an der lebenden Ente nach der Müller – Methode (kurzfristige Flugunfähigkeit durch Papiermanschette über Schwungfeder) wird verboten.
- die Ausbildung des Bauhundes am Schliefenfuchs wird verboten.

Im Jagdbeirat wird es durch die Aufnahme neuer Interessengruppen (Forstbehörde, Tierschutz) deutlich schwieriger, jagdliche Belange durchzusetzen. Dies sind nur die wichtigsten „Grausamkeiten“, mit denen sich die Jägerschaft in NRW – dem klassischen Niederwildland – nun auseinandersetzen muss. Der geneigte Leser mag sich nun zurücklehnen und sagen: Das kann uns doch in Bayern nicht passieren! Vordergründig mag dies so sein; hat doch der Forstminister Brunner auf dem Landesjägartag in Weiden versichert, für eine Änderung des Landesjagdgesetzes bestehe kein Anlass. Doch Vorsicht: Auch die Bay. Staatsregierung (CSU) sieht sich immer größerem Druck von NABU, BUND, dem Forst und den Tierschutzverbänden ausgesetzt, das Jagdgesetz zu ökologisieren, was auch immer man darunter verstehen mag. Auch weiß niemand zu sagen, ob es bei den nächsten Wahlen nicht zu einer Änderung der politischen Konstellation kommt.

Was können, sollen oder müssen wir also tun? Die meisten Politiker sind keine Jagdexperten, können es auch nicht sein, gerade deshalb ist es so wichtig, auf sie zuzugehen, ihnen unsere Standpunkte zu erläutern und damit klar zu machen, dass wir kein neues Jagdgesetz brauchen! Das Zitat des französischen Philosophen Montesquieu aus dem 18. Jahrhundert ist deshalb aktueller denn je: „Wenn es nicht notwendig ist, ein Gesetz zu ändern, dann ist es notwendig, es nicht zu ändern!“

W. Schulte



· KREISGRUPPEN-TELEGRAMM · KREISGRUPPEN-TELEGRAMM ·

Wir gratulieren zur erfolgreich absolvierten VJP: Hans Jürgen Hofmann mit „Ari v. d. Rauhen Ebrach“ (Deutsch – Drahthaar), Judith Kowalski mit „Boss vom Schwabachgrund“ (Deutsch-Drahthaar), Erika Schneider mit „Vanny vom Erthal“ (Deutsch-Drahthaar) und Waldemar Schneider mit „Vally vom Erthal“ (Deutsch-Drahthaar).

STOP

Waldemar Schneider wurde vom Jagdgebrauchshundverband zum Verbandsschweißrichter ernannt.

STOP

Am Samstag und Sonntag, 1. und 2. August 2015 findet am Bierkeller unseres Vereinslokals „Schwarzer Bock“ in Unterschlaubach das nun schon traditionelle Kellerfest statt (Samstag ab 18 Uhr, Sonntag Frühschoppen). Der Besuch wird wärmstens empfohlen!

STOP

Wieder gut besucht ist der diesjährige Hundekurs zur Erlangung der jagdlichen Brauchbarkeit (Leitung Frank und Stefanie Wagner): 1 Welsh Terrier, 2 Kleine Münsterländer Vorstehhunde, 4 Deutsch – Drahthaar, 1 Deutscher Jagdterrier und 1 Magyar Vizsla.

STOP

Das Bläsercorps der Kreisgruppe nimmt auch in diesem Jahr am mittelfränkischen Bläsertreffen teil.

Wann: Sonntag, 14. Juli 2015, 15:00 Uhr

Wo: Ruffenhofen (Kreisgruppe Dinkelsbühl), Limesaum.

Die obergermanisch-rätischen Limesanlagen der alten Römer gehören seit 10 Jahren zum Weltkulturerbe der Unesco und sind sicherlich einen Besuch wert!

STOP

Öffentlichkeitsarbeit: Die Kreisgruppe beteiligt sich mit ihrem „Präpomobil“ am Ferienprogramm für Kinder.

Wann: Sonntag, 16. August 2015

Wo: Waldschänke Strasmühle (am Faberhof, Staatsstr. 2225 zwischen Wendelstein und Allersberg)

STOP

Auch am Stadtwaldfest Fürth (Sonntag, 6.9.2015) ist die Kreisgruppe in diesem Jahr wieder mit Präpomobil und Bläsergruppe vor Ort (s. auch separaten Artikel).

STOP

Auch in diesem Jahr fielen in Deutschland wieder ca. 90.000 Rehkitze dem Mähwerk zum Opfer. Dazu kommen noch die (nicht einzuschätzenden) Verluste bei Hasen und Bodenbrütern. Bei ca. 25% der Rehe stellt die Todesursache die Mahd dar!

Red.



Geburtstagskinder

50 Jahre	
Dieter Rosenbauer	02. Juli
Monika Rast	19. Juli
Florian Rast	12. Aug.
70 Jahre	
Werner Kippes	31. Aug.
75 Jahre	
Walter Wachtler	11. Aug.
Horst Endlich	15. Aug.
Rudolf Steger	23. Sept.

Wir gratulieren unseren
Geburtstagskindern recht herzlich
und wünschen Ihnen
viel Glück, Gesundheit, Gottes Segen
und viel Waidmannsheil!



Neuer musikalischer Leiter der Bläsergruppe

Nachdem, wie ja schon im letzten Grünen Blatt erwähnt, H. Mack im Februar bei uns aufgehört hat, mussten wir uns einen neuen Hornmeister suchen. Erfreulicherweise hat sich Dietmar Kohl entschlossen, die musikalische Leitung unserer Bläsergruppe ab März 2015 zu übernehmen. Wie ja allen bekannt, war Dietmar bereits von 2004 bis 2008 bei uns und hat damals aufgehört, weil die Strecke von Forchheim – besonders im Winter – für ihn zu weit war. Wir hatten das damals schon sehr bedauert. Mittlerweile wohnt er aber mit seiner Frau in Schwabach, was für uns ein Glücksfall ist. Dietmar Kohl hat Horn studiert und war lange Jahre in Hannover an der Staatsoper. D. h. für uns, dass er sowohl mit Plesshorn als auch Parforcehorn mit uns übt und bläst, was natürlich ein großer Vorteil ist. Wir freuen uns, dass er das Dirigat bei uns wieder übernommen hat.

Leider ist es so, dass einige Bläser- u. Bläserinnen aufgehört haben, nachdem die Gruppe sich



für Dietmar entschieden hatte. Aber andere sind dazugekommen! Aus diesem Grund war es nun nötig, ein neues Gruppenbild der Bläsergruppe zu machen, was wir endlich an Fronleichnam bei einem fröhlichen Kaffeeklatsch geschafft haben, wie man sehen kann.

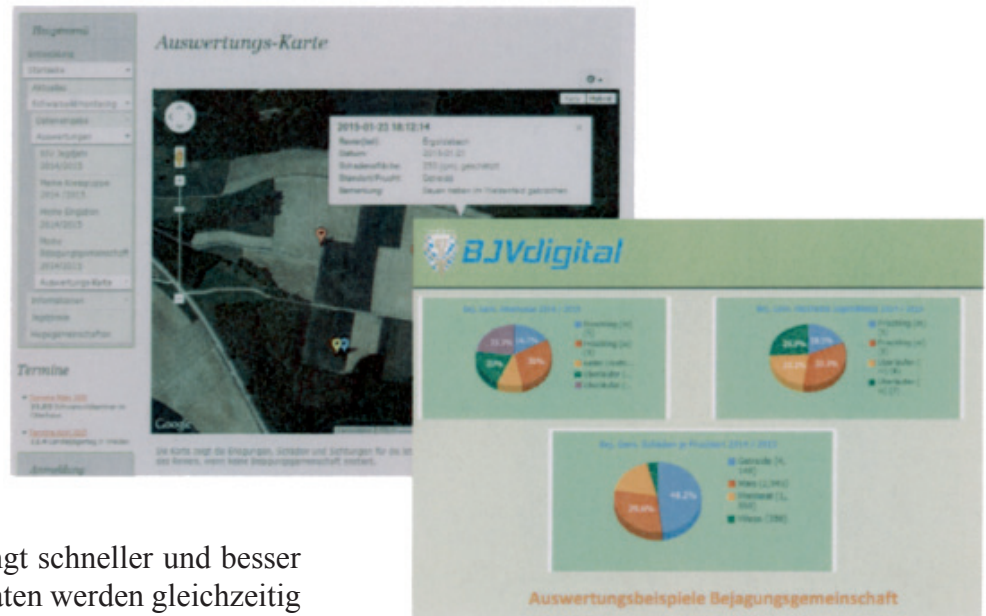
M.Schulte



Schwarzwildmonitoring – BJVdigital – einfach, praktisch und modern

Seit dem 1. Februar 2015 ist unter www.bjvdigital.de das neu entwickelte Schwarzwildmonitoring-System des Bayerischen Jagdverbandes für alle Reviere in Bayern abrufbar. Was viele noch nicht wissen: Das System bietet praktische Funktionen für die Jagdpraxis an und kann für die Aufgabenerfüllung der Kreisgruppenvorsitzenden und Hegegemeinschaftsleiter ideal genutzt werden.

Gerade bei der Schwarzwildbejagung tauschen sich Jäger intensiv untereinander aus – ob persönlich, per Telefon, Fax oder E-Mail. Für die Zusammenarbeit und den Jagderfolg ist vernetzte Kommunikation entscheidend. BJVdigital als modernes Kooperationswerkzeug bietet genau hierfür eine Plattform und ist einfach in der Bedienung. Der Austausch gelingt schneller und besser und die entsprechenden Daten werden gleichzeitig für Auswertungen und Orts-Karten langfristig gespeichert.



Durch fortlaufende Dateneingabe kann die Entwicklung des Bestandes und der Wildschäden ausgewertet werden.

Unterstützung der Jagdpraxis und aktuelle Informationen

Einerseits liefert BJVdigital dadurch aktuelles Wissen, was die Jäger vor Ort in ihre persönliche oder gemeinsame Jagdstrategie einfließen lassen können. So gibt es die Funktion einer Auswertungskarte, die den Revieren ihre Meldungen, wie zum Beispiel Schwarzwild-Sichtungen, in einer Karte anzeigt. Andererseits werden aber auch sofort Analysen erstellt: Wie viele Wildschweine wurden erlegt? Welche Altersklassen, welches Geschlecht? Welche Schäden sind wo aufgetreten? Diese Daten werden unmittelbar nach der Erfassung in Diagrammen angezeigt. Gerade dieses Zahlenmaterial können Kreisgruppenvorsitzende und Hegegemeinschaftsleiter für ihre Arbeit gebrauchen. Ein großer Vorteil: keine lästigen Umfragen mehr per Post oder E-Mail, einfach ein Klick ins System und die nötigen Informationen sind da. Das erspart viel Zeit und erleichtert die Aufgabenbewältigung im jagdlichen Ehrenamt.

Letztlich lebt BJVdigital von der Beteiligung aller, als machen Sie mit. Helfen Sie zudem, den freiwilligen Charakter unserer Jagdkultur in Bayern zu sichern.

M. P. v. Montgelas

INFO

Für die Anmeldung oder bei Fragen steht die BJV-Geschäftsstelle zur Verfügung, Ansprechpartner: Max Peter Graf v. Montgelas, BJV-Fachreferent für Schwarzwild und Schießwesen, Hohenlindner Straße 12, 85622 Feldkirchen, Tel.: 089 / 990234-23, Fax: 089 / 990234-37, E-Mail: maxpeter.montgelas@jagd-bayern.de

TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

Die Dressurabschlussprüfung

**des Hundeführerlehrganges
findet am Freitag, den 17.07.2015 statt**

anschließend veranstalten wir



unser Sommerfest

**Beginn 19:00 Uhr
im Vereinslokal in Unterschlausersbach.**

Bei schönem Wetter feiern wir im Hof der Gaststätte
„Schwarzer Bock“ als Grillfest.

Ist uns der Wettergott nicht hold, so feiern wir fröhlich im Saal unseres Vereinslokals.



Einladung zum Waldgottesdienst am Stadtwaldfest mit den Jagdhornbläsern

Am Sonntag, den 6.9.15 findet das alljährliche

Stadtwaldfest

am Forsthaus in Fürth statt, an dem sich auch
die Kreisgruppe und das Bläsercorps wie immer
beteiligen.

In diesem Jahr möchte ich die Mitglieder mit
ihren Familien und Freunden besonders darauf
hinweisen, dass der Gottesdienst – Beginn 10.30
Uhr – in diesem Jahr von den Bläsern mitgestal-
tet wird. Blasen werden wir die Hubertusmesse.
Die beiden Pfarrer von der Erlöserkirche und
der Nikolauskirche in Fürth Dambach werden
gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst
zelebrieren.

Wer also sowieso vor hat zum Stadtwaldfest
zu gehen, sollte sich diesen Gottesdienst nicht
entgehen lassen.

Ich hoffe, wir sehn uns!

M. Schulte

Bierfest

**Am Samstag und Sonntag, 1. und 2.
August 2015 findet am Bierkeller un-
seres Vereinslokals „Schwarzer Bock“
in Unterschlausersbach das nun schon
traditionelle Kellerfest statt.
(Samstag ab 18 Uhr, Sonntag Früh-
schoppen). Der Besuch wird wärms-
tens empfohlen!**

Kinder-Ferienprogramm

**findet am Sonntag, 16. Aug. in der Waldschänke
Strassmühle (am Faberhof, Staatsstr. 2225
zwischen Wendelstein und Allersberg) statt.**

TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

JÄGERSTAMMTISCHE – Termine für das 3. Quartal 2015

Stammtisch jeweils am 3. Dienstag jeden Monats, um 19.30 Uhr,
im Vereinslokal „Zum Schwarzen Bock“ in Unterschlaubach.

Dienstag, 21.07. Stammtisch
Dienstag, 18.08. Stammtisch entfällt wegen Urlaubszeit
Dienstag, 15.09. Stammtisch

Fit für Kugel und Schrot

Für die Jägerschaft der Kreisgruppe Fürth
haben wir im

1. Laserschießkino Cadolzburg

im 2. Quartal 2015 drei Termine reserviert.

Termine:

Dienstag, den 21.07.2015
August-Termin entfällt (Urlaubszeit)
Dienstag, den 29.09.2015

Schießzeiten: 20 - 22 Uhr
Kosten: 10,00 € pro Person
Nachweise werden vor Ort ausgestellt.

Hier können Realfilmsequenzen auf Sauen und
Reh praxisnah trainiert werden. Auch Flinten-
schießen auf Hase und Flugwild können wir
üben.

Innerhalb der oben genannten Zeiten steht auch
der 100 Meter Stand der Schützengesellschaft
Cadolzburg zu den üblichen Tarifen der Schüt-
zengesellschaft zur Verfügung.

Wir erwarten rege Beteiligung

KEINE Hundekärwa 2015!

Liebe Freundinnen und Freunde des Jagdgebrauchshunds,
was auf Initiative des Hundeführerlehrgangs 2007 begann endet nun leider wieder.
Unsere Marga Breitenstein, bei der wir all die Jahre sehr gut aufgehoben waren, veranstaltet dieses
Jahr zum ersten Mal keine Kärwa in ihrem Wirtshaus.

Somit entfällt auch die Hundekärwa.

Wir möchten es nicht versäumen uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei ihr zu bedanken.
Es waren schöne Stunden im Rahmen einer Veranstaltung die auch immer sehr gut besucht war.

Frank Wagner

Termine für die Hegegemeinschaft Fürth-Süd Bibertgrund 2015

02.Juli	Rehdorf	J. Kretschmann	Tel. 0911/691546
		B. Weißkopf	Tel. 0911/6279777
06. Aug.	Rütteldorf bei Erich	E. Reichert	Tel. 09103/7653
03.Sept.	Leichendorfer Mühle (Revier Weinzierlein)	Helmut Stoll	Tel. 09127/7310

Die Hegegemeinschaftsabende finden jeweils am 1. Donnerstag im Monat statt.
Jagdgäste und Partner sind herzlich willkommen.

**KARL ab
9.500,- €**



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

DER NEUE KARL

DARF EIN GÜNSTIGES AUTO SO VIEL DRAUFHABEN?



Wir leben Autos.

Der neue KARL überzeugt mit modernem Design und bietet alles, was ein Auto braucht, und damit jede Menge Gründe, die für ihn sprechen. Hier fünf davon:

- hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ein außergewöhnlich komfortables Interieur
- Er überzeugt durch deutsche Ingenieurskunst
- bahnbrechende Konnektivität
- Fahrkomfort und Funktionalität sorgen für echten Fahrspaß

Jetzt Probe fahren!

UNSER BARPREISANGEBOT

für den Opel KARL Selection, 1.0 ECOTEC®,
55 kW (75 PS) Manuelles 5-Gang-Getriebe

schon ab

9.500,- €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,6-5,4; außerorts: 3,9-3,7; kombiniert: 4,5-4,3; CO₂-Emission, kombiniert: 104-99 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

Autohaus Schöner GmbH & Co. KG
Nürnberger Str. 41
90556 Cadolzburg
Tel.: 09103/79390